

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

weg vom Inn landeinwärts, von der Station (mansio) Altheim über Mauernberg (bei den Steinmauern vorbei), Polling, Ornding, Kamerding, Riegerding, Helmeting, Remating, Schildorn, Pramet am Nordrand des Hausruck in der Richtung gegen Wels und an mehreren Stellen wohl über den Wald in der Richtung gegen Schwanenstadt und vorher über Frankenburg zum Attersee geführt hat.

Im Osten unseres Gebietes blieben bei der Abtragung der alten Schotterdecke Höhenrücken stehen, die eine natürliche Grenzscheide bilden zwischen dem Außenrand des Kobernaußen und dem des Hausruck: der Steindlberg (647 Meter), der Kapuzinerberg (669 Meter), der Hochfuchl (722 Meter), der Steiglberg (764 Meter) und der Rücken, der von dort in einem Bogen gegen Südosten zur Schrannehöhe führt.

Jenseits des Steiglberges leiten die Wasserbäche hinunter zu den Bohnsitzn, die zurückreichen in die vordeutsche Zeit der Kelten und Römer, nach Straßwalchen—Steindorf—Astätt und Teichstätt und im Südosten am Ausgang des Redtales nach Böcklamarkt.

Im Süden waren die Höhen von Frauschered (700 Meter) und des Schnellberges (643 Meter), von wo die zahlreichen Quellädern des Moosbaches ihren Ursprung nehmen, die Grenzen unseres Gebietes. Und von da aus mag die Linie durch das Moosbachtal gegangen sein zu den östlich von Mauerkirchen gelegenen Höhen.

Dieses war ursprünglich ein Bestandteil des großen Waldlandes des Höhnhart, des mächtigen Hochwaldes, der sich vom Hart (Wald) auf den Terrassen des Inn bis zu den Höhen, die den Mondsee im Norden umrahmen, erstreckt hat.

Schon in der vordeutschen Zeit hatte man die Ränder dieser gewaltigen Fläche der Kultur erschlossen. Von Westen her, von der Mattigtalfurche war man jedoch nicht besonders tief eingedrungen. Nur am Fuße des langgestreckten Eichwaldes, von Schalchen, St. Florian, Sonnleiten bis Mauerkirchen waren Siedlungen entstanden. Das Vordringen ins Moosbachtal blieb einer späteren Zeit vorbehalten, als sich die Jünger des heiligen Benedikt am Mondsee niedergelassen hatten (748). Der Güterbestand dieses Klosters reichte von den Gestaden des Mondsees